



AEIOU - Oli Kuster's musikalischer Cyborg

26.3.2013; Text: Monthy, Bilder: AEIOU

Ich mache mich ja selten schlau. Wenn's aber zu simpel aussieht, dann sollte man das tunlichst, dachte ich mir und liess für einmal fünf gerade sein - fünf Vokale... AEIOU ist die Reihe aller in unserem Alphabet gebräuchlichen. Das lernt irgendwann jedes Kind. Darüber hinaus ist AEIOU aber noch viel mehr - und nicht unbedingt in erster Linie eine neue Band aus Bern und Biel. Sondern ein Wahlspruch der Habsburger, geprägt von Kaiser Friederich, dem Dritten. Leider hat der Protagonist aber "vergessen", seiner Nachwelt mitzuteilen, was es eigentlich bedeutet. Deshalb geistern nun mannigfaltige Interpretationen der Abkürzung in Latein und Deutsch herum. Latein zum Beispiel: "Austriae est imperare orbi universo" was Anfangsbuchstaben-getreu in deutsch soviel heisst wie: "Alles Erdreich ist Österreich untertan". Andere - weniger ernsthafte - Deutungen lauten beispielsweise "Alte Esel j(i)ubeln ohne Unterlass"... - Logisch also, muss ich beim Interview deshalb erstmal klären, was AEIOU im Universum von Aeiou denn genau bedeutet? - Oli Kuster, Mastermind hinter der Band ohne Konsonanten, bringt mich aber nicht wirklich viel weiter: "Wir haben solches natürlich auch gefunden, als wir gegoogelt haben, ob es denn schon Bands mit diesem Namen gibt. Und wir fanden dann auch: das passt. Schliesslich wollen wir uns ja auch die Erde Untertan machen. Sprich die Welt erobern. Aber eigentlich geht es ja um die Vokale." Da ich eben auch gegoogelt hatte, fiel mir auch noch auf, dass es ziemlich vieles mit gesuchtem Namen gibt - Räucherstäbchen-Shops, eine Charity-Organisation für autistische Kinder, einen Kleiderladen oder einen Webhoster. Eine Erklärung hat Oli für die Popularität seiner Idee nicht, aber er findet: "Das meiste hat nicht viel mit Musik zu tun. Das ist doch schon mal positiv..." und fügt zum Namen - für mich - erstaunlicherweise an, es kämen aber nicht alle gleich darauf - also auf das mit den Vokalen. Ich frage nur halb im Ernst, ob die denn die Band "Äiuu" nennen würden, worauf er vielsagend schmunzelt.



Die Welt zu erobern, mag dann doch etwas hoch gegriffen sein. Gerade das klirrend-elektrische

Soundgebilde, das Aeiou mit dem kürzlich erschienenen Debutalbum gleichen Namens aus der Taufe gehoben hat, stellt aber schon die Frage, wo es denn allenfalls erfolgreicher sein könnte - in der Schweiz oder im Ausland? Oli Kuster ist - wiederum - nicht viel schlauer als ich: "Das kann ich im Moment noch nicht sagen. Wir fanden aber, wir sollten uns erstmal auf die Schweiz konzentrieren. Wenn man kein grosses Label im Rücken hat, überfordert man sich sonst auch schnell." Ich frage nach, ob das heutzutage überhaupt noch die Musiker entscheiden oder ob man nicht einfach am besten mal schaut wo es bei den Hörern bzw. Usern zieht und dann dort einhakt. "Der üblichere Weg ist immer noch: zuerst mal schauen, was es hier macht. Und erst danach weiterschauen." Ich könnte mir Aeiou durchaus in einem Umfeld wie London vorstellen, lasse ich mich auf die Äste heraus. Oli lässt sich aber nicht locken: "Probieren werden wir's auf jeden Fall. Aber wir haben momentan schon so genug um die Ohren. Es gibt ja sooo viel zu tun..." - Nun, wer CD sagt, muss auch B sagen. Und überhaupt kriegt Oli in diesem Interview sein Maul nicht nur zum Reden sondern auch zum Lachen auf.



Oli Kuster ist - wie seine Mitmusiker - auch noch in anderen "Bands" engagiert. In Anführungszeichen deshalb, weil auch Aeiou den Status irgendwo zwischen Band und Projekt hat. Zumindest interpretierte ich die Aussendarstellung nicht unbedingt als: Damit versuchen wir's, komme was wolle. Gibt es Vorgaben? Muss das Band-Projekt sich erst seine Fortführung verdienen? - Oli: "Es hat ganz klar als Projekt angefangen. Eigentlich sogar als zwei unabhängige Projekte mit den beiden Sängerinnen. Bis wir dann irgendwann fanden, das passe gut zusammen und einen Gig gespielt haben. Sie können sich auf der Bühne auch gegenseitig Backings singen oder Instrumente spielen. Weil auch alle noch andere Projekte haben und kein echter Bandleader da ist, teilen wir uns auch alles richtig auf. Es wird jetzt auf der Bühne zu einer richtigen Band. Und ich freue mich auch darauf, dann als Band Songs zu machen." So - und nachdem ich lange Zeit in Sachen Schlaueit die Nase vorne hatte, mache ich mich ein bisschen nass. Denn ich spreche Olis andere Band an. Das wäre Menschmaschine und die ist Aeiou soundtechnisch nicht ganz unähnlich. Ursprünglich kennt man den Namen Oli Kuster aber von Züri West her. Dort spielt er längst nicht mehr und hätte ich meinen Kopf nicht noch gebraucht im Interview, ich hätte ihn ab mir selbst geschüttelt. Ansprechen wollte ich aber die zwei Seelen in Kusters Brust: die analoge und die digitale. Oli: "Ich könnte mich nicht für eine Seite entscheiden. Es ist so enorm gegensätzlich. Das akribische Herumtüfteln am Computer oder sich einfach mit einer akustischen Gitarre hinzusetzen. Ich brauche beides - offensichtlich." Ich empfand die Musik als äusserst clean - fast schon clean-isch, um mal ein sprachübergreifendes Wortspiel zu bemühen. Kann es irgendwann auch zu sauber werden? - Oli: "Das ist schwierig. Du steckst so lange in diesem Prozess, dass du irgendwann die Distanz verlierst..." Heraus gekommen ist nun eine Synthese aus

analogem und digitalem. Die Promo spricht von den "Tränen des Androiden". Ich bemühe eher den Begriff Cyborg.Oli: "Ja, umso mehr als dass der Ursprung vieler Sounds eben akustisch ist - machen mittlerweile ja alle; eine Blockflöte oder ein Harmonium sampeln. Durch das Prozessieren und Editieren wird das dann erst zu dem, was wir wirklich wollen: einem Sound." Wird Oli dabei selbst ein bisschen zur Maschine, wenn er im Kämmerlein über dem Kasten brütet oder bleibt er der menschliche Teil? - Er überlegt und überlegt und meint dann wie mit einer langfälligen Einsicht: "Es nimmt schon ein wenig Überhand... Wenn du mal angefangen hast damit, dann nimmt es seinen Weg." Wobei es schon auch darauf ankomme, welchen Song man bearbeitet. "Es gibt technischere und weniger technische..."



Dann hat man aus weiss-nicht-wievielen endlich mal - in diesem Fall - elf ausgewählt. Und muss gleich weiter auswählen, nämlich Singles. Muss man da manchmal auch gegen sein Herz entscheiden? - "Hast du das jetzt so gehört, oder was?", fragt er mich mit sehr bestimmtem Unterton zurück. Ich rechtfertige, ich hätte es mir hier eher schwierig vorgestellt. Oli: "Ja, es stimmt. Drifting Away war zuerst eigentlich eine Ballade oder so ein Mid-Tempo-Song. So wäre er nie zur Single geworden. Wir waren mit dem Balladesken irgendwie auch nicht ganz glücklich. Und wir merkten, dass die Melodie und der Hook Potential hätten. Nachdem wir zum Spass ein paar Disco-Beats drüber gelegt hatten, beschlossen wir, den Song zur Single zu machen. Wir haben ihn getunt, damit er radiokonform wird - das kann auch in die Hosen gehen." - Ich mag ein bisschen schlau sein, aber das wusste ich dann natürlich doch nicht. Ich schreibe es meinem Bandflüsterer-Instinkt zu und anerkenne, dass Oli mir die Wahrheit offenbart, während er die Geschichte zu Ende erzählt. "In der Tat haben die Radios lange Zeit vor allem Flatfish gespielt, das wir dann auch zur zweiten Single gemacht haben. Bis vor kurzem dann SRF3 doch noch auf den ursprünglichen Song eingeschwenkt ist und uns zum Best Talent gemacht haben." Oli weiss aus eigener Erfahrung, dass man ein Label schnell verpasst kriegt aber nicht mehr so schnell loswird. - "Klar - aber ohne diesen Song wären wir vielleicht jetzt eine Freak-Band...", hat er seinen Frieden mit dem Song gemacht, den er als "Super Song, aber nicht unbedingt seinen Liebling" bezeichnet. "...weil wir den haben, sind wir aber nun Pop. Und plötzlich geht dann eben alles."

cede



www.mx3.ch

www.aaeiiouu.com



KOMMENTARE VON BENUTZERN

28.03.2013 12:10:31 Administrator

Dein Kommentar

Gib hier Deinen Kommentar ab!

KOMMENTAR SCHREIBEN/FRAGE STELLEN

Pseudonym

E-Mail

Betreff

Nachricht

Sicherheitscode gemäss Bild oder Ton



Copyright trespass.ch

Source: http://www.trespass.ch/Web/de/Bands_A-Z/A/AEIOU/AEIOU_Oli_Kusters_musikalischer_Cyborg.htm